

Andreas Gryphius (1616-1664)

I.

Morgen Sonnet

Die ewig-helle Schaar wil nun ihr Licht verschlissen /
Diane steht erblaßt; die Morgenrötte lacht
Den grauen Himmel an / der sanffte Wind erwacht /
Vnd reizt das Federvolck / den neuen Tag zu grüssen.

5

Das Leben dieser Welt /eilt schon die Welt zu küssen /
Vnd steckt sein Haupt empor / man siht der Stralen Pracht
Nun blinkern auff der See: O dreymal höchste Macht
Erleuchte den / der sich itzt beugt vor deinen Füßen!

10

Vertreib die dicke Nacht / die meine Seel umgibt /
Die Schmerzen Finsternüß / die Hertz und Geist betrübt /
Erquicke mein Gemüth / und stärke mein Vertrauen.

15 Gib/ daß ich disen Tag / in deinem Dinst allein
Zubring: und wenn mein End' und jenerTag bricht ein
Daß ich dich / meine Sonn mein Licht mög ewig: schauen.
(120 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gryphius/ander/ander.html>